

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0336

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

heißt, von einem gewissen natürlichen Nebel wohl unterscheiden, und bey denen Erscheinungen behutsam verfahren müsse, damit man die listige Anschläge und Verführungen des Teufels wohl erkennen möge. Am Ende dieses Buchs ist das Urtheil des Herrn Conte Giammaldo Carli, Professoris auf der Universität zu Padua über dieses Buch, ingleichen die Antwort des Herrn Tartarotti hierauf erfolget. à 2 fl.

Wittenberg. Unter dem Vorstz Herrn Georg August Langguth, der Anatomie und Botanica öffentlichen Lehrers, auch Besitzers der medicinischen Facultät, disputirte den 14. Febr. Herr Joh. Justus Terras, von Dresden, um die Doctor-Würde zu erlangen: De Valetudine sexus elegantioris a coma calamistrata. 4. und ein halber Bogen. Die Haare des Hauptes dienen dem Menschen nicht nur zur äußerlichen Zierde und Schönheit; sondern auch zur Gesundheit. Denn dieselben erhalten die Schweiß-Löcher des Hauptes offen, befördern die unvermerckliche Ausdünstung, erwärmen und beschützen das Haupt für allerhand äußerlichen Zufällen. Es sind solche entweder krause, oder schlicht und gerade. Das Frauen-Volk lieber insonderheit ein krauses Haar, und weil die Natur nicht alle mit dergleichen beehret; als bemühen sie sich, durch die Kunst solche kraus zu machen. Der Herr Verfasser beschreibet die gewöhnliche Art und Weise Haare zu krauseln, und erweiset daraus deutlich und gründlich, wie sich das Frauen-Volk durch dergleichen Haarpuzen, um nach ihrer Meynung sich schön zu zieren, ihrer eigenen Gesundheit berauben. Kopfweh, Schwindel, Klingeln und Sausen der Ohren, blöde und tiefende Augen, Zahnschmerzen, Cattharre und andere Beschwerlichkeiten mehr, sind eigentlich die Früchte, so von dem gewöhnlichen Haarskrauseln entstehen. Nachdem der Herr Verfasser den Schaden gelehret, und die üble Gewohnheit bey dem Frauenzimmer schon

dergestalt eingerissen, daß sie schwerlich möchte geistiget werden; so giebt er noch einige nützliche Cautelen; so bey dem Haarskrauseln zum Besten der Gesundtheit können beobachtet werden. Ob nun der Herr Autor sich von einigen Kindern dieses schönen Geschlechts Gehorsam und Dank zu versprechen habe, wird die Erfahrung lehren.

Zu dieser feyerlichen Handlung lude Herr D. und Prof. Vater, der Zeit Decanus, durch einen Watschlag ein, und handelte de Plica Polonica rarissima in porticu Dresdensi asservata, 1. Bogen. Unter die raren und seltenen Krankheiten, welche sich in unsern Gegenden eräufern, kan mit Recht Plica Polonica, teutsch der Juden- oder Weichsel-Jopf, gezählet werden. Die Versohnten, so damit behaftet, sind sehr häßlich anzusehen. Denn die Haare sind dichte ineinander verwickelt und zusammen gebaucken, dicke, hohl und mit Blut angefüllet, und bluten, wenn man sie wegshneidet. Nicht allein die Menschen, sondern auch das Vieh, und vornehmlich die Pferde und Hunde, werden in Völen mit solchen Jöpfen geplaget. Die Leute bekommen öfters in einer Nacht dergleichen üblen Zustand. Und daher mag es gekommen seyn, daß man den Ursprung dieser Krankheit bald einem Gespenste, bald einem Juden, bald einem Alpen, ja bald dem Teufel selbst zugeschrieben. Ohngeachtet nun diese garsrige Krankheit sonst den Völen allein eigen ist, und theils ihrem Wasser, theils auch ihrer unstätigen Lebens-Art zugerechnet wird: so hat doch auch Herr Secretarius Klein bey einer Frau in Dresden diesen Weichsel-Jopf gesehen. Wie denn solches Exempel in verschiedenen gelehrten Sammlungen, als in Commerc. Literar. Physico-Techni. Medic. Anno 1733. Hebdom. 1. p. 7. & Philosophical-Transactions Vol. XXXVII. Num. 417. &c. zu lesen ist.

Zalle. Christoph Peter Franke hat gedruckt und verlegt: Joh. Peter Vicerons Nach-

Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit einigen Zusätzen herausgegeben von Siegmund Jacob Baumgarten, der heil. Schrift Doctor, 2c. Erster Theil. 1749. 1. Alphab. 12. Bogen in 8vo. Die Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la Republique des lettres, so in 42. Theilen von 1729. bis 1741. zu Paris bey Briasson herausgekommen sind, haben bey den Kennern und Liebhabern der Litteratur vielen Beyfall erhalten. Der Verfasser hat sich den Ruhm eines gemeinen Fleißes und einer besondern Unpartheylichkeit erworben. Er giebt von dem Leben, der Gemüths-Art, dem Schicksale und den Schriften der berühmtesten Gelehrten aus allen Ländern umständliche Nachrichten; er läßt ihren Verdiensten Gerechtigkeit wiederfahren, und ärgert sich nicht über ihre Religion oder Secte, ob er gleich ein Barnabite ist. Wir erinnern uns, daß der große Kenner guter Bücher, der berühmte Herr Doctor Zeumann in Göttingen, vor zehn und mehr Jahren in seinen Vorlesungen schon gewünscht hat, daß ein geschickter Mann diesen Schatz der Litteratur in Deutschland bekannter machen möchte. Dieser Wunsch wird bey der jetzigen Uebersetzung auf eine vortheilhafte Art erfüllet, da sie wegen ihrer Anmerkungen und Verbesserungen einen würllichen Vorzug vor der Französischen Ausgabe hat. Hiezu kommt noch, daß Nachrichten und Lebens-Beschreibungen solcher Gelehrten hinzu gesetzt werden, die von großer Merkwürdigkeit sind, ob sie gleich Niceron übergangen, weil er entweder keine hinlängliche Hülfsmittel von ihnen gehabt hat, oder weil er sie vielleicht nicht unpartheylich beschreiben können, ohne in Verdruß und Verantwortung zu kommen. Hieher gehöret z. E. der berühmte Fra Paolo, oder Paul Sarpi, dessen merkwürdige Lebens-Beschreibung man zuletzt in diesem ersten Theile liest. Was die Einrichtung dieser Ausgabe betrifft, findet man in der Vorrede des berühmten Herrn D. Baumgartens

bemerkt. Wir sehen mit Vergnügen, daß dieses Werk den Liebhabern der gelehrten Geschichte in wenigern Theilen, und folglich viel wohlfeiler in die Hände kommen werde, und versprechen uns einen sehr günstigen Beyfall davon. Die Uebersetzung, so wir mit dem Original zusammen gehalten haben, liefert den angenehmen Vortrag des Nicerons im Deutschen recht geschickt wieder. Uebrigens wird vor einem jeden Theile der Deutschen Ausgabe das Bildniß eines der größten Gelehrten erscheinen. Vor diesem ersten Theil siehet Newton, der aber wohl ähnlicher und besser hätte seyn können. Ist zu haben um 54 fr.

Frankfurt. In den hiesigen Buchläden wird verkauft: Leben Herrn Georg Wilh. Stellers, gewesenen Adjuncti der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu S. Petersburg, worinnen die bisher bekannt gemachten Nachrichten von dessen Reisen, Entdeckungen und Tode, theils widerlegt, theils ergänzt und verbessert worden. in Octavo, 2. und ein halber Bogen. Ob schon Herr Rath Justi die Nachrichten, so er von des seligen Herrn Stellers Leben in den Ergözungen der vernünftigen Seele bekannt gemacht, größtentheils aus dessen Briefen an seinen Herrn Bruder genommen; so hat dens noch ein gewisser Gelehrter, welcher sehr nahe um den Herrn Adjunctum gewesen, bey Durchlesung derselben viele falsche und erdichtete Umstände angemerkt. Weil er sich nun im Stande gesehen, etwas richtigeres und bessers zu liefern, so hat er solches der Wahrheit zum Dienst in diesen Blättern bekannt machen wollen. Er widerlegt unter andern, daß Herr Steller Medicus bey denen um Danzig 1734. gestandenen Russischen Troupen gewesen, erzählt, wie ihn der Bischof von Novogrod, Theophanes, in seinem Hause zu Besorgung seiner kranken Bedienten gebraucht, und wie er endlich 1739. mit einer weitläufigten Verordnung nach Konatschallen geschickt worden, die natürliche Historie nach allen drey Reichen zu un-

Et 3

terliche